



MACHT STARK.

Das Leben ist ein Sturm.

ARAG Lebensversicherungs-AG



Das Leben ist ein Sturm.

Mit dem richtigen Schutz für jede Wetterlage gerüstet: Verlässliche Partnerschaften sind die wichtigste Voraussetzung für Orientierung und Sicherheit. Als unabhängiger Partner für Recht und Schutz steht der ARAG Konzern seinen Kunden in jeder Lebenssituation zur Seite. Eine Maxime, die nicht nur das Leistungsspektrum kennzeichnet, sondern das gesamte unternehmerische Engagement. Deshalb vertrauen die Menschen der ARAG im deutschen Heimatmarkt, in Europa und in den USA – unter dem gelben Schutzmantel der starken Marke ARAG.

Inhalt

Kennzahlen

Das Profil des ARAG Konzerns Seite 1

Lagebericht Seite 2

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen Seite 2

II. Ertragslage Seite 3

III. Finanzlage Seite 5

IV. Vermögenslage Seite 7

V. Nachtragsbericht Seite 8

VI. Abhängigkeitsbericht Seite 8

VII. Risikobericht Seite 9

VIII. Prognosebericht und Produktentwicklung Seite 13

IX. Personalbericht Seite 14

X. Anlage zum Lagebericht Seite 15

Gewinnverwendungsvorschlag Seite 18

Jahresabschluss Seite 19

Bestätigungsvermerk Seite 44

Bericht des Aufsichtsrates Seite 45

Organe der Gesellschaft Seite 46

Überblick

Kennzahlen

ARAG Lebensversicherungs-AG

(in Millionen Euro)

	2005	2004	2003
Versicherungsbestand			
Leben (Versicherungssumme)	6.863,8	7.271,9	7.495,2
Beiträge			
Gebuchte Bruttobeiträge	223,8	234,8	245,0
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	218,2	229,3	238,4
Aufwendungen			
Aufwendungen für Versicherungsfälle	232,9	242,1	236,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f. e. R.)	34,2	47,1	56,0
Ergebnisübersicht			
Rohüberschuss	61,2	37,5	15,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6,4	3,0	1,3
Jahresüberschuss	5,5	3,0	1,5
Kennzahlen			
Gesamtbeitrag Neugeschäft	258,2	549,3	575,7
Versicherungsbestand	6.863,8	7.271,9	7.495,2
Eigenmittelquote Leben	210,9%*	166,8%	145,5%

* vorläufig nach bisherigen Solvabilitäts-Vorschriften

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick Die ARAG ist der international anerkannte unabhängige Partner für Recht und Schutz. Schon seit den Anfängen als Rechtsschutzpionier versteht sich die ARAG als Partner der Kunden. Dieses Selbstverständnis gilt heute für alle angebotenen Versicherungsleistungen des Konzerns. Als größtes Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz setzt die ARAG voll auf ihre unternehmerische Unabhängigkeit und Kontinuität. Sie verleihen dem Konzern Stabilität, eröffnen ihm langfristige Perspektiven und ermöglichen es der ARAG, unternehmerische Entscheidungen selbstständig zu treffen. Die ARAG gibt dem Kunden Orientierung und Sicherheit. Sie begleitet ihre Kunden heute und in Zukunft kompetent bei der Absicherung ihrer persönlichen Risiken – wie Rechtsstreitigkeiten, Zukunftsvorsorge oder Gesundheit – und bietet ihnen hierzu innovative, bedarfsgerechte Produkte sowie Spitzenleistungen durch ihre Mitarbeiter.

Die über 3.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ARAG Konzern erwirtschafteten zuletzt ein Umsatz- und Prämienvolumen von mehr als 1,3 Milliarden €. Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist für die strategische Führung des Konzerns verantwortlich und leitet das operative Rechtsschutzgeschäft, national und international. Unterhalb dieser Holding gruppieren sich alle anderen Versicherungsgesellschaften und die ARAG Dienstleistungsgesellschaften, die jeweils für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich sind. Die ARAG AG bildet als vermögensverwaltende Holdinggesellschaft das gesellschaftsrechtliche Dach des ARAG Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Kernbereich Rechtsschutzversicherung Der ARAG Konzern zählt zu den weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Die ARAG Rechtsschutz gestaltet die Märkte in diesem Segment national und international maßgeblich mit. Erst Ende 2005 setzte die Gesellschaft im deutschen Markt mit ihrer Neupositionierung als Rechtsnavigator einen richtungsweisenden Akzent: Als erster Rechtsschutzversicherer bietet die ARAG nun auch eine telefonische anwaltliche Erstberatung als garantierte Vertragsleistung. Das über Jahrzehnte im heimischen Rechtsschutzmarkt gewonnene Know-how setzt der Konzern erfolgreich in zehn weiteren europäischen Ländern und in den USA ein. Über 47 Prozent der Prämienumsätze der Rechtsschutzgesellschaften entfallen auf das internationale Geschäft.

Kompositversicherungen Die ARAG Allgemeine ist der Kompositversicherer des Konzerns. In ihrem hart umkämpften Markt beweist sich die ARAG Allgemeine als starker Anbieter von Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kfz-Versicherungen. Darüber hinaus ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer: Über 21 Millionen Breiten- und Spitzensportler genießen Versicherungsschutz der ARAG. Die Interlloyd Versicherungs-AG, eine 100-prozentige Tochter der ARAG Allgemeine, hat ihren Schwerpunkt im Privatkundengeschäft und ergänzt das Leistungsspektrum des Konzerns als attraktiver Maklerspezialist.

Personenversicherungen Mit neuen Ideen im Markt der privaten Altersvorsorge und der privaten Krankenversicherung runden die ARAG Leben und die ARAG Kranken das Angebot des Konzerns im Bereich der Personenversicherungen ab. Die ARAG Leben hat 2005 mit ihrer fondsgebundenen Rentenversicherung ein attraktives, flexibles Altersvorsorgekonzept auf den Markt gebracht, das sehr gute Platzierungen in Leistungsvergleichen erzielt. Immer wieder auf vorderen Ratingplätzen sind auch die attraktiven und bedarfsgerechten Produkte der ARAG Kranken zu finden, dem kleinen aber leistungsstarken Krankenversicherer des Konzerns.

Lagebericht der ARAG Lebensversicherungs-AG

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die ARAG Lebensversicherungs-AG gehört zum Unternehmensverbund des ARAG Konzerns und damit zum größten Familienunternehmen in der deutschen Versicherungsbranche und kann seit Mai 2005 auf eine 125-jährige Firmengeschichte zurückblicken. Sie operiert als traditionsreiches Unternehmen im Markt, indem sie sich mit optimal zugeschnittenen Qualitätsprodukten und breitem Leistungsspektrum positioniert. Als Teil eines international operierenden Versicherungskonzerns mit der Kernsparte Rechtsschutz rundet die ARAG Lebensversicherung zusammen mit der ARAG Krankenversicherung das Angebot auf dem Gebiet der Personenversicherung ab und trägt damit zur umfassenden Risikovorsorge des Kunden bei.

Der Kunde mit seinen Bedürfnissen steht stets klar im Mittelpunkt. Hohe Beratungs- und Serviceorientierung verbunden mit fairen, bedarfsgerechten Lösungen, die flexibel auf die Kundenbedürfnisse eingehen, sichern nachhaltig unseren Unternehmenserfolg – heute und in Zukunft.

Die nachhaltige Profitabilität ist ein gleichrangiges Ziel der Gesellschaft. Durch kostenbewusstes Verhalten sowie permanente Überprüfung, Anpassung und Ergänzung des Produktportfolios werden die sich stellenden Herausforderungen im Interesse der Wahrung der Unabhängigkeit des Familienunternehmens gemeistert.

Die Richtigkeit der Ausrichtung der Gesellschaft wird durch die Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2005 bestätigt. Die Gesellschaft hat ihre Chance genutzt, auf Änderungen der Rahmenbedingungen mit entsprechenden Produkten zu reagieren. Sie hat im Oktober eine völlig neuartige Produktfamilie eingeführt, die optimal auf das Alterseinkünftegesetz und die neuen steuerlichen Rahmenbedingungen abgestimmt ist. Dabei konnten wir auf im Fondsmanagement führende Kooperationspartner zurückgreifen. Eine weitgehende Flexibilisierung der Beitragszahlung sowie eine freie Wahl der Kapitalanlage in klassischem Deckungskapital und Fonds sind die herausragenden Besonderheiten, die sich sehen lassen können: Insbesondere wurde der von unseren Kunden am häufigsten gewählte Fonds mit dem so genannten „European Fund Launch of the Year“ – erfolgreichste Fondsaufgabe und Markteinführung eines Fonds in Europa – ausgezeichnet. Mit der Einführung der flexiblen fondsgebundenen Rentenversicherung wurden die Bedürfnisse der Kunden und des neu geordneten Vertriebs hervorragend getroffen.

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft im In- und Ausland in den Arten Einzel- und Kollektivkapitalversicherung, Einzel- und Kollektivrentenversicherung sowie Zusatzversicherungen.

II. Ertragslage

Beiträge Erwartungsgemäß sind bei der ARAG Lebensversicherungs-AG die Beiträge gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken von 234,8 Millionen € um 11,0 Millionen € oder 4,7 Prozent auf 223,8 Millionen €. Einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergaben sich Beitragseinnahmen von 228,3 Millionen € gegenüber 237,6 Millionen € im Vorjahr, was einem Rückgang von 9,3 Millionen € oder 3,9 Prozent entspricht.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts betrug im Geschäftsjahr 2005 258,2 Millionen €. Darin enthalten sind 10,2 Millionen € Einmalbeiträge aus dem Neuzugang.

Im Einzelnen ergab sich folgende Entwicklung der Bruttobeiträge:

(in Millionen Euro)	2005		2004	
Einzelversicherungen				
Kapitalversicherungen	146,2	65,3 %	153,8	65,5 %
Risikoversicherungen	3,4	1,5 %	3,4	1,4 %
Rentenversicherungen	62,4	27,9 %	68,1	29,0 %
Sonstige Lebensversicherungen	2,4	1,1 %	2,0	0,9 %
Kollektivversicherungen	9,4	4,2 %	7,5	3,2 %
Gesamt	223,8	100,0 %	234,8	100,0 %

Versicherungsbestand Der gesamte Zugang an selbst abgeschlossenen Versicherungen betrug 8.308 Verträge mit 260,0 Millionen € Versicherungssumme gegenüber 21.990 Verträgen mit 580,2 Millionen € Versicherungssumme im Vorjahr. Der laufende Jahresbeitrag aus dem gesamten Zugang belief sich auf 11,3 Millionen € gegenüber 23,9 Millionen € im Vorjahr und der Einmalbeitrag auf 10,2 Millionen € gegenüber 14,8 Millionen € im Vorjahr.

Deutlich verbessert, wenn auch immer noch nicht zufrieden stellend ist das Verhältnis der vorzeitigen Abgänge an laufenden Beiträgen (15,6 Millionen €) zum mittleren Jahresbestand (217,9 Millionen €) in Höhe von 7,2 Prozent (Vj. 8,1 Prozent).

Der Versicherungsbestand umfasste am Ende des Berichtsjahres 391.151 Verträge mit einer versicherten Summe von 6.863,8 Millionen € und einem laufenden Jahresbeitrag von 211,5 Millionen € gegenüber 417.306 Verträgen mit 7.271,9 Millionen € Versicherungssumme und einem Jahresbeitrag von 224,2 Millionen € am Anfang des Berichtsjahres. Die Versicherungssumme reduzierte sich somit um 5,6 Prozent und der Jahresbeitrag um 5,7 Prozent. Die Anzahl der Verträge ging um 6,3 Prozent zurück.

Entwicklung und Zusammensetzung des Bestandes sind im Einzelnen in der Anlage zum Lagebericht dargestellt.

Leistungen an Versicherungsnehmer An Leistungen (Todes- und Heiratsfälle, Renten, Abläufe, Rückkäufe, Überschussanteile) wurden einschließlich Regulierungsaufwendungen 256,4 Millionen € gegenüber 274,9 Millionen € im Vorjahr gezahlt oder verrechnet.

Die zur Sicherung künftiger Leistungen an die Versicherungsnehmer angesammelten Mittel nahmen in 2005 um 57,1 Millionen € zu (Vj. 14,6 Millionen €).

Die Zahlungen für Versicherungsfälle (ohne Regulierungsaufwendungen des Geschäftsjahres) entwickelten sich in den einzelnen Versicherungsarten wie folgt:

(in Millionen Euro)	2005		2004	
Einzelversicherungen				
Kapitalversicherungen	200,5	86,7%	216,6	88,3%
Risikoversicherungen	0,6	0,3%	1,0	0,4%
Rentenversicherungen	24,8	10,7%	23,8	9,7%
Sonstige Lebensversicherungen	0,7	0,3%	0,0	0,0%
Kollektivversicherungen	4,6	2,0%	4,0	1,6%
Gesamt	231,2	100,0%	245,4	100,0%

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Die Abschlusskosten verminderten sich absolut um 35,6 Prozent von 37,9 Millionen € auf 24,4 Millionen €. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge verminderten sie sich von 16,1 Prozent auf 10,9 Prozent. Die Verwaltungsaufwendungen verminderten sich um 1,8 Prozent von 10,8 Millionen € auf 10,6 Millionen €, sie betragen somit 4,7 Prozent der gebuchten Bruttobeiträge gegenüber 4,6 Prozent im Vorjahr.

Kapitalanlageergebnis Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, das heißt der Saldo sämtlicher Erträge und Aufwendungen, nahm von 109,4 Millionen € im Vorjahr um 27,7 Millionen € oder 25,3 Prozent auf 137,1 Millionen € im Berichtsjahr zu.

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen betrug 4,8 Prozent gegenüber 4,5 Prozent im Vorjahr. Die Nettoverzinsung des Geschäftsjahres belief sich auf 5,4 Prozent gegenüber 4,3 Prozent im Vorjahr. Im Durchschnitt der vergangenen drei Geschäftsjahre ergibt sich eine Nettoverzinsung in Höhe von 4,4 Prozent.

Überschuss und Beitragsrückerstattung Der Rohüberschuss beträgt im Geschäftsjahr 61,2 Millionen € gegenüber 37,5 Millionen € im Vorjahr. Hieraus erfolgt im Geschäftsjahr eine Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 55,7 Millionen € oder 91,0 Prozent des Rohüberschusses (Vj. 34,5 Millionen €). Die Rückstellung erhöht sich unter Berücksichtigung der Entnahme für ausgezahlte und gutgeschriebene Überschussanteile von 153,8 Millionen € auf 192,1 Millionen € zum Bilanzstichtag.

Einzelheiten der Überschussbeteiligung und der für 2006 festgelegten Anteilsätze sind im Anhang unter „Beteiligung der Versicherungsnehmer am Geschäftsüberschuss“ näher erläutert.

Aus dem verbleibenden Jahresüberschuss von 5,5 Millionen € wurden den anderen Rücklagen 2,75 Millionen € zugewiesen, so dass ein Bilanzgewinn von 2,75 Millionen € verbleibt.

III. Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements und der Kapitalausstattung der Gesellschaft ist es, die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen sowie die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der hierzu ergangenen Verordnungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine deutliche Überdeckung zu erreichen. Außerdem wollen wir stets ausreichendes Risikokapital bereitstellen, um bereits heute den erwarteten Anforderungen von Solvency II gerecht zu werden. Nicht zuletzt erfordert die Ausweitung unseres Geschäftsvolumens zusätzliches Eigenkapital.

Die Eigenmittel nach § 53c Abs. 3 VAG haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

(in Tausend Euro)	31.12.2005	31.12.2004
Gezeichnetes Kapital	7.350	7.350
Gewinnrücklagen	24.511	20.561
Gewinnvortrag	6	0
Bilanzgewinn	2.750	1.500
Eigenkapital	34.617	29.411
Auszuschüttende Dividenden	-294	-294
Ausstehende Einlagen zu 50%	0	0
Immaterielle Werte	-747	-1.551
Eigenmittel	33.576	27.566

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2005

(in Euro)	2005	2004
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	5.500.000	3.000.000
Abschreibungen auf Kapitalanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	14.015.546	18.604.631
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	-21.485.677	-9.029.183
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-4.996.034	-2.141.780
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	58.707.545	27.439.904
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	-12.120.316	-26.368.194
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	39.621.064	11.505.378
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	1.941	34.079
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	-234.153	-475
Einzahlungen aus der Tilgung und dem Verkauf von Kapitalanlagen	288.774.404	260.085.194
Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen	-328.538.832	-271.567.721
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-39.996.640	-11.448.923
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Gesellschaftereinlagen	0	0
Dividendenzahlung	-294.000	0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-294.000	0
Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes	-669.576	56.455
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	5.610.009	5.553.554
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	4.940.433	5.610.009
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes im Geschäftsjahr	-669.576	56.455

IV. Vermögenslage

Kapitalanlagen Die im Geschäftsjahr um 53,3 Millionen € oder 2,1 Prozent auf 2.582,3 Millionen € gestiegenen Kapitalanlagen (ohne solche für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) setzen sich wie folgt zusammen:

(in Millionen Euro)	2005		2004	
Grundstücke und Bauten	47,2	1,8%	49,9	2,0%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	203,6	7,9%	205,1	8,1%
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5,8	0,2%	6,6	0,3%
Beteiligungen	56,8	2,2%	57,5	2,3%
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1	0,0%	0,1	0,0%
Sonstige Kapitalanlagen				
Investmentanteile	935,5	36,2%	1.053,4	41,6%
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5,1	0,2%	5,1	0,2%
Inhaberschuldverschreibungen	112,9	4,4%	73,1	2,9%
Hypotheken-, Grundschuldforderungen	283,8	11,0%	295,6	11,7%
Sonstige Ausleihungen				
Namensschuldverschreibungen	264,8	10,3%	139,4	5,5%
Schuldscheinforderungen und Darlehen	429,1	16,6%	419,1	16,6%
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	83,9	3,3%	79,6	3,1%
Übrige Ausleihungen	122,4	4,7%	122,4	4,8%
Einlagen bei Kreditinstituten	31,3	1,2%	22,1	0,9%
Gesamt	2.582,3	100,0%	2.529,0	100,0%

Bei den Investmentanteilen in Höhe von 935,5 Millionen € sind mit 932,1 Millionen € Kapitalanlagen enthalten, die gemäß § 341b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 112,9 Millionen € sind mit 44,1 Millionen € Kapitalanlagen enthalten, die gemäß § 341b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden.

Weitere Informationen über die Struktur der Kapitalanlagen und ihre Entwicklung ergeben sich aus der Übersicht auf Seite 34.

V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2006 verläuft erwartungsgemäß.

VI. Abhängigkeitsbericht

Die Gesellschaft befindet sich im Mehrheitsbesitz (§ 16 Abs. 1 AktG) der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf. An dieser Gesellschaft ist die ARAG AG, Düsseldorf, mittelbar mit Mehrheit beteiligt. Damit besteht zu dieser Gesellschaft ein Abhängigkeitsverhältnis gemäß § 17 Abs. 1 AktG.

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die ihr im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen im Sinne des § 311 AktG sind im Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen worden.“

Die Verwaltung der Immobilien, das Asset Management und das gerichtliche Mahn- und Zwangsvollstreckungsverfahren wurde der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Düsseldorf, zu branchenüblichen Entgelten übertragen.

VII. Risikobericht

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risikoberichterstattung Ziel des Risikomanagements ist die Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen aus § 91 Abs. 2 AktG. Dazu soll das betriebswirtschaftlich erforderliche Risikokapital unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Risikostruktur unter Zuhilfenahme eines internen Modells mit Anlehnung an das GdV-Modell quantifiziert werden. Das Risiko wird so kalibriert, dass die Renditeforderungen der Risikokapitalgeber erfüllt werden.

Darüber hinaus wird durch das Risikomanagement die Vorbereitung auf zu erwartende neue Solvenzvorschriften (Solvency II) getroffen.

Die Risiken werden innerhalb der Versicherungswirtschaft nach Risikokategorien klassifiziert:

Versicherungstechnische Risiken: Für die ARAG Lebensversicherungs-AG besteht das versicherungstechnische Risiko in der Gefahr, dass die für das Versicherungsgeschäft wesentlichen Zahlungsströme von ihren Erwartungswerten abweichen.

Ursachen für dieses Risiko können sein, dass die ab Beginn und über die gesamte Dauer der Versicherung garantierten und in ihrer Höhe fixierten Prämien nicht ausreichen, um die garantierten Versicherungsleistungen zu erbringen (Prämien-/Versicherungsrisiko), dass der aus Kapitalanlagen erwirtschaftete Nettoertrag nicht ausreicht, um die Zinsgarantien zu erfüllen (Zinsgarantierisiko) oder dass die gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichend bemessen sind, um die zukünftigen Versicherungsleistungen zu erbringen (Reserve-
risiko).

Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft unter anderem dadurch, dass sie die Prämien und Versicherungsleistungen sowie die zu bildenden Rückstellungen unter Beachtung aller gesetzlichen Vorschriften nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik festlegt.

Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, etc.) verwendet die Gesellschaft nur die von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als ausreichend sicher anerkannten Ausscheideordnungen (siehe auch Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Darüber hinaus werden von uns regelmäßig die durch die verwendeten Ausscheideordnungen festgelegten Erwartungswerte mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen abgeglichen, um die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen zu sichern.

Bei den Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langleblichkeitsrisikos von besonderer Bedeutung. Die Auswirkung der zunehmenden Lebenserwartung geht einher mit einer Verringerung der Sicherheitsmargen in den bisher zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rententafeln (DAV 1994 R).

Die Entwicklung der Sterblichkeit wurde durch eine Arbeitsgruppe der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) untersucht. Das Ergebnis dieser Untersuchungen hat zu einer Anpassung der Sterbetafel für die Rentenversicherungen geführt (DAV 2004 R), die ab dem Jahr 2005 zur Anwendung kommt. Die Deckungsrückstellungen der bestehenden Rentenversicherungen der ARAG Lebensversicherungs-AG wurden zum Ende des Geschäftsjahres 2005 auf der Grundlage der neuen Rententafeln (DAV 2004 R-Bestand beziehungsweise DAV 2004 R-B20) überprüft und die daraus resultierenden Nachreservierungen vorgenommen.

Stornowahrscheinlichkeiten werden für die Berechnung der Deckungsrückstellungen nicht verwendet. Darüber hinaus muss aufgrund der Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) immer mindestens der Rückkaufswert reserviert werden. Für Lebensversicherungen, bei denen die Forderungen an die Versicherungsnehmer aktiviert werden (Zillmerung), wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft: Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 1.402 T€ (Vj. 1.560 T€).

Zur angemessenen Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 271 T€ (Vj. 268 T€) reduziert.

Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern sind aufgrund der erstklassigen Bonität unseres Rückversicherungspartners nicht zu erwarten.

Risiken aus Kapitalanlagen: Im Kapitalanlagebereich gewährleistet die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54ff. VAG sowie die hierzu erlassene Anlageverordnung bereits ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen. Darüber hinaus haben wir Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagenrisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden nur in sehr begrenztem Umfang und ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in den Fonds eingesetzt.

Als Versicherungsunternehmen ist die Übernahme von Risiken und das professionelle Management von Risiken unser Basisgeschäft und daher auch wesentliches Element der Kapitalanlagensteuerung. Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen insbesondere das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Durch breite Streuung der Portfolios begrenzen wir die Einzelrisiken, indem wir die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifizieren.

Dem Marktrisiko begegnen wir durch ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Kapitalanlagen-Frühwarnsystem ermöglicht. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stress-Tests zugrunde liegen. Die Stress-Tests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den Szenarien werden folgende, gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Szenario	R10	A35	RA25	AI28
Renten	-10%	-	-5%	-
Aktien	-	-35%	-20%	-20%
Immobilien	-	-	-	-8%

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass wir sämtliche, von Seiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stresstests uneingeschränkt bestanden haben.

Strenge Anforderungen an die Finanzstärke unserer Schuldner und die Vermeidung einer Konzentration auf einzelne Schuldner reduzieren unser Bonitätsrisiko in hohem Maße. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf weitestgehende Anlagen im Investment-grade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Das Liquiditätsrisiko begrenzen wir durch eine revolvingende Finanzplanung, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Den Risiken aus unseren Beteiligungen und Tochtergesellschaften begegnen wir durch eine ständige Überwachung und Berichterstattung sowie die Einbindung dieser Gesellschaften in unser Planungs- und Controllingssystem. Für das Management der operativen Risiken wird bei den Tochtergesellschaften selbst ausreichend Sorge getragen.

Operationale Risiken: Bei der ARAG Lebensversicherungs-AG sind Planungs- und Controllingssysteme installiert, um die Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit der Gesellschaft zu gewährleisten. Dazu gehören detaillierte kurz-, mittel- und langfristige Planungen und Budgetierungen sowie eine schnelle Information der Entscheidungsträger. Unter den operativen Risiken werden insbesondere solche verstanden, die sich aus dem Einsatz von technischen Systemen und Prozessen im Unternehmen ergeben. Das wesentlichste Risiko besteht im teilweisen oder vollständigen Ausfall aller EDV-Systeme. Zum Schutz vor diesem Risiko hält die Gesellschaft zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen (strikte Zugangskontrollen, Auslagerung von Programmen und Daten – mindestens wochenaktuell – an mehreren Orten, Firewalls, etc.) bereit, die regelmäßig überprüft und an neue Entwicklungen angepasst werden. Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die Gesellschaft durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Sonstige Risiken, Abschlussbemerkung: Als wesentliches sonstiges Risiko ist das BGH-Urteil zum Treuhänderverfahren zu nennen. Diesem Risiko begegnet die Gesellschaft durch die Bildung einer Rückstellung in der Bilanz.

Gemäß dem BGH-Urteil zum Treuhänderverfahren vom 12. Oktober 2005 wurde für die betroffenen beitragsfrei gestellten Verträge eine zusätzliche pauschale Erhöhung der Deckungsrückstellung und für die bereits durch Rückkauf beendeten Verträge eine pauschale Erhöhung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unter Berücksichtigung einer wahrscheinlichen Inanspruchnahme vorgenommen.

Besondere Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Quantifizierung der gesamten Risikosituation/Solvabilität: Die aufsichtrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der Verordnung über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen betragen 97,5 Millionen € (Vj. 98,0 Millionen €). Die zur Bedeckung zur Verfügung stehenden Eigenmittel betragen 205,5 Millionen € (Vj. 163,4 Millionen €), darunter ungebundene, zur Verlustdeckung verwendbare RfB mit 171,9 Millionen € (Vj. 135,9 Millionen €). Die Überdeckung zum 31. Dezember 2005 beträgt 108,0 Millionen € (Vj. 65,4 Millionen €) entsprechend einer Solvabilitätsquote von 210,9 Prozent (Vj. 166,8 Prozent).

VIII. Prognosebericht und Produktentwicklung

Die ARAG Lebensversicherungs-AG hat im Jahr 2005 wieder deutlich Kräfte gesammelt und entscheidende Weichen für ein erfolgreiches Jahr 2006 gestellt. Sie ist auf dem Weg der grundlegenden Veränderung ein großes Stück vorangekommen.

Im Berichtsjahr haben wir auf die neue Altersvorsorgewelt nach Inkrafttreten des Alterseinkünftegesetzes mit einer völlig neuen Produktlinie, einer Gruppe von fondsgebundenen Rentenversicherungen, reagiert. In dieser Produktlinie werden mit der Basisrente, der Direktversicherung (betriebliche Altersversorgung) und der privaten Rentenversicherung alle im Alterseinkünftegesetz festgelegten drei Schichten der Altersvorsorge abgedeckt. Zusammen mit der UBS können wir dem Kunden je nach Anlagementalität geeignete, zum Teil hochgeratete Fonds zur Verfügung stellen. Zusätzlich kann eine Beitragserhaltungsgarantie sowohl für den Todesfall als auch zum garantierten Rentenbeginn vereinbart werden. Eine flexible Rentenphase, außerplanmäßige Einzahlungen sowie Entnahmen aus den vorhandenen Fondsvermögen sind zusätzliche Produktmerkmale. Um diese Flexibilität zu gewährleisten, musste neben anderen Eigenschaften von einem Soll-Inkassosystem auf ein kontenbasiertes Ist-Inkassosystem umgestellt werden.

Außerdem wurde im Geschäftsjahr in den Rentenversicherungen auf die neue Ausscheideordnung umgestellt.

Die Bedingungen für Spezialisten sind im Markt nach wie vor gut. Die ARAG Lebensversicherungs-AG konzentriert in einem Umfeld, das einem steten Wandel unterworfen ist, ihre Kräfte auf Erschließung und langfristigen Ausbau chancen- und ertragreicher Geschäftsfelder durch attraktive Produkte. Den Erfolg der neuen Produktfamilie gilt es nun auszubauen durch weitere Produktneuerungen. In einem Umfeld mit steigendem Bedarf an Angeboten im Bereich der privaten Altersvorsorge findet sich hier noch großes Verkaufspotenzial. Gleiches gilt für die betriebliche Altersvorsorge. Wir stellen uns den Herausforderungen des Markts und werden die sich bietenden Chancen weiter konsequent nutzen.

Für das Geschäftsjahr 2006 gehen wir derzeit von einem leichten Ansteigen der Beitragseinnahmen aus. Bedingt durch die natürlichen Abläufe werden sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhen. Dem wirkt die rückläufige Stornoquote positiv entgegen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind abhängig von der weiteren Geschäftsentwicklung. Für das Geschäftsjahr 2006 streben wir ein ähnlich gutes Ergebnis wie im Geschäftsjahr 2005 an.

Vor dem Hintergrund der Solvabilitätsanforderungen ist die Gesellschaft darauf bedacht, durch immer effizienteren Einsatz des Eigenkapitals kontinuierlich Ertrag und Eigenkapitalausstattung zu verbessern. Die Fortsetzung einer konsequenten Politik im Bereich der Überschussbeteiligung hat und wird dazu beitragen, die RfB zu stärken und den weiteren Aufbau von Reserven sicherzustellen. Die Anstrengungen zur Optimierung der Ertragssituation zeigen deutliche Erfolge. Damit sind die Grundlagen geschaffen, um die ARAG Lebensversicherungs-AG auf den Pfad erfolgreichen und innovativen Wachstums zu bringen.

IX. Personalbericht

Als leistungsstarkes Lebensversicherungsunternehmen ist es Ziel der Gesellschaft, ihre Kunden mit verbrauchernahen und innovativen Produkten und Versorgungskonzepten zufriedenzustellen. Dies ist nach den Zielsetzungen unserer Unternehmensphilosophie nur mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, die motiviert sowie kunden- und serviceorientiert arbeiten, zu erreichen.

Die Gesellschaft fördert dies durch entsprechende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Dazu gehört auch die Berufsausbildung von Versicherungskaufleuten, mit denen in der Regel die geringe Fluktuation im Innendienst ausgeglichen wird. Ergänzende freiwillige Zusatzausbildungen werden durch finanzielle Beihilfen unterstützt.

Neben den tariflichen und gesetzlichen Vergütungen wurden auch im Jahre 2005 für soziale Zwecke, insbesondere für die Altersversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zusätzlich Mittel aufgewendet.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft zum Wohle der Gesellschaft. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat und seinen Ausschüssen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

X. Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2005 angebotene Versicherungsarten

Einzelversicherungen

Mit * gekennzeichnete Versicherungsarten werden auch als Kollektivversicherung angeboten

Kapitalversicherungen

- Versicherung auf den Todesfall (Risikoversicherung)
- Versicherung auf den Todesfall (Risikoversicherung) für zwei verbundene Leben
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit variabler Todesfallsumme und Option auf Vertragsverlängerung*
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit variabler Todesfallsumme und abgekürzter Beitragszahlungsdauer*
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall gegen Einmalbeitrag (ausschließlich als Assekuranztarif)
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem Vermögensbildungsgesetz (ausschließlich Assekuranztarife)

Rentenversicherungen

- Aufgeschobene Leibrentenversicherung mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantie und Option auf Vertragsverlängerung*
- Aufgeschobene Leibrentenversicherung mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantie gegen Einmalbeitrag
- Aufgeschobene Leibrentenversicherung ohne Beitragsrückgewähr und ohne Rentengarantie
- Sofort beginnende Leibrentenversicherung mit Rentengarantie
- Fondsgebundene aufgeschobene Leibrentenversicherung mit garantiertem Beitragserhalt im Erlebensfall ohne Todesfallschutz *
- Fondsgebundene aufgeschobene Leibrentenversicherung mit garantiertem Beitragserhalt im Erlebensfall und garantierter Beitragsrückgewähr im Todesfall *
- Fondsgebundene aufgeschobene Leibrentenversicherung mit garantiertem Beitragserhalt im Erlebensfall ohne Todesfallschutz (Rürup-Rente)

Zusatzversicherungen

- Unfalltod-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Hinterbliebenen-Zusatzversicherung

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2005

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Nur Hauptver- sicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen	Nur Hauptver- sicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	417.306	224.239		7.271.848
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) Eingelöste Versicherungsscheine	8.015	7.194	10.170	172.427
b) Erhöhung der Versicherungssummen		3.988		72.865
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				7.727
3. Übriger Zugang	293	117		7.027
4. Gesamter Zugang	8.308	11.299	10.170	260.046
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit	1.949	571		17.472
2. Ablauf	11.905	6.821		159.678
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfrei	16.276	13.028		368.478
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	4.089	2.575		92.400
5. Übriger Abgang	244	1.081		30.030
6. Gesamter Abgang	34.463	24.076		668.058
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	391.151	211.462		6.863.836

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (inkl. VBL) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe
	I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	417.306	7.271.848	318.018
(davon beitragsfrei)	(114.792)	(489.058)	(102.833)	(314.964)
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	391.151	6.863.836	294.654	4.917.313
(davon beitragsfrei)	(111.901)	(500.680)	(98.829)	(316.450)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe
	I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	176.136	5.369.213	101.360
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	161.827	5.010.487	91.680	1.433.029

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

Fehlanzeige

Kapitalversicherungen (inkl. VBL)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen				Einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen, ohne sonstige Lebensversicherungen					
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
318.018	153.290	9.084	3.564	78.715	62.634	5.880	2.602	5.609	2.149
1.361	1.049	567	393	3.288	3.306	2.386	2.226	413	220
	2.793		30		1.163		-10		12
84	53	19	6	190	45		13		
1.445	3.895	586	429	3.478	4.514	2.386	2.229	413	232
1.559	378	12	4	268	188			110	1
10.924	5.245	210	101	719	1.410			52	65
10.523	7.897	218	129	4.978	4.704	447	199	110	99
1.761	1.163	727	295	1.592	1.106			9	11
42	362	23	10	159	567		119	20	23
24.809	15.045	1.190	539	7.716	7.975	447	318	301	199
294.654	142.140	8.480	3.454	74.477	59.173	7.819	4.513	5.721	2.182

Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
9.084	387.814	78.715	1.448.723	5.880	66.982	5.609	98.237
(296)	(3.881)	(8.051)	(124.576)	(-)	(-)	(3.612)	(45.637)
8.480	359.615	74.477	1.367.403	7.819	113.973	5.721	105.532
(337)	(4.142)	(8.956)	(130.080)	(-)	(-)	(3.779)	(50.008)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
74.516	3.818.862	16	383	244	5.321
69.894	3.572.010	16	381	237	5.067

Gewinnverwendungsvorschlag

Bilanzgewinn Der Jahresüberschuss beträgt 5.500.000,00 €. Der Bilanzgewinn ergibt sich nach den durch den Vorstand getroffenen Maßnahmen wie folgt:

	in Euro
Jahresüberschuss	5.500.000
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.000
Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen	-2.750.000
Bilanzgewinn	2.756.000

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns Wir schlagen vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	in Euro
4,0 Prozent Ausschüttung auf das Grundkapital von 7.350.000,00 €	294.000
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	12.000
Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen	2.450.000
Bilanzgewinn	2.756.000

Jahresabschluss

Jahresabschluss	
Jahresbilanz	Seite 20
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 26
Anhang	Seite 30
Angaben zur Bilanz	Seite 34
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 38
Sonstige Angaben	Seite 43
Bestätigungsvermerk	Seite 44
Bericht des Aufsichtsrates	Seite 45
Organe der Gesellschaft	Seite 46

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2005

Aktiva**A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital**

davon eingefordert: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

B. Immaterielle Vermögensgegenstände**C. Kapitalanlagen**

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

3. Beteiligungen

4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

4. Sonstige Ausleihungen

a) Namensschuldverschreibungen

b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine

c) Übrige Ausleihungen

5. Einlagen bei Kreditinstituten

6. Andere Kapitalanlagen

D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**E. Forderungen**

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

davon an verbundene Unternehmen: 708.805,13 € (Vj. 267.114,15 €)

davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

1. an Versicherungsnehmer

a) fällige Ansprüche

b) noch nicht fällige Ansprüche

2. an Versicherungsvermittler

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

davon an verbundene Unternehmen: 6.939.048,10 € (Vj. 6.079.918,73 €)

davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.405.045,14 € (Vj. 112.083,03 €)

F. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

III. Andere Vermögensgegenstände

G. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

II. Unterschiedsbetrag gemäß § 341 c Abs. 2 Satz 2 HGB

III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Summe der Aktiva

			2005	2004
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
			0,00	0,00
			747.101,00	1.550.579,00
				49.920.629,54
		203.629.661,94		205.112.906,15
		5.820.367,81		6.599.182,16
		56.791.829,07		57.566.143,46
		116.830,20		116.830,20
			266.358.689,02	269.395.061,97
		940.598.982,09		1.058.432.144,06
		112.861.912,57		73.073.694,56
		283.807.064,69		295.580.261,70
	264.827.464,57			139.361.340,21
	429.083.977,53			419.083.977,53
	83.840.679,07			79.634.930,86
	122.436.029,65			122.437.348,75
		900.188.150,82		760.517.597,35
		31.300.000,00		22.100.000,00
		0,00		0,00
			2.268.756.110,17	2.209.703.697,67
			2.582.285.671,81	2.529.019.389,18
			28.313.137,29	22.630.366,44
	4.019.688,47			3.718.295,66
	13.428.069,04	17.447.757,51		19.692.999,90
		1.420.197,33	18.867.954,84	2.335.941,05
			0,00	0,00
			12.953.828,25	13.351.243,70
			31.821.783,09	39.098.480,31
			1.039.709,36	2.382.224,10
			4.940.433,15	5.610.009,35
			12.168.372,26	13.581.448,19
			18.148.514,77	21.573.681,64
			45.309.776,34	38.992.555,55
			325.834,25	621.381,43
			233.574,27	268.510,16
			45.869.184,86	39.882.447,14
			2.707.185.392,82	2.653.754.943,71

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2005

Passiva**A. Eigenkapital**

- I. Gezeichnetes Kapital: 14 000 Namensaktien zu je 525,00 €
- II. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen
- III. Bilanzgewinn

B. Sonderposten mit Rücklageanteil**C. Versicherungstechnische Rückstellungen**

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- II. Deckungsrückstellung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

- I. Deckungsrückstellung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

E. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

Übertrag:

	in Euro	in Euro	2005 in Euro	2004 in Euro
		7.350.000,00		7.350.000,00
	735.000,00			735.000,00
	23.776.027,57			19.826.027,57
		24.511.027,57		20.561.027,57
		2.756.000,00		1.500.000,00
			34.617.027,57	29.411.027,57
			0,00	0,00
	11.825.888,84			13.103.371,46
	3.934.340,79			4.381.423,71
		7.891.548,05		8.721.947,75
	2.309.085.683,58			2.291.243.958,29
	71.978.401,00			70.881.996,00
		2.237.107.282,58		2.220.361.962,29
	18.873.084,38			14.397.825,23
	33.648,84			83.516,38
		18.839.435,54		14.314.308,85
	192.086.619,82			153.810.255,53
	0,00			0,00
		192.086.619,82		153.810.255,53
	119.069,00			127.936,00
	0,00			0,00
		119.069,00		127.936,00
			2.456.043.954,99	2.397.336.410,42
	1.702.824,18			973.675,09
	0,00	1.702.824,18		0,00
	26.610.313,11			21.656.691,35
	0,00	26.610.313,11		0,00
			28.313.137,29	22.630.366,44
		13.602.819,00		13.828.661,00
		0,00		0,00
		13.056.258,16		14.352.240,02
			26.659.077,16	28.180.901,02
			2.545.633.197,01	2.477.558.705,45

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2005

Passiva

Übertrag:

F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**G. Andere Verbindlichkeiten**

- | |
|--|
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 948.180,57 € (Vj. 3.133.968,27 €) |
| davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €) |
| 1. gegenüber Versicherungsnehmern |
| 2. gegenüber Versicherungsvermittlern |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft |
| III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten |
| davon aus Steuern: 423.307,39 € (Vj. 494.634,16 €) |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 328.842,96 € (Vj. 383.775,31 €) |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.005.258,58 € (Vj. 5.372.882,44 €) |
| davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 0,00 €) |

H. Rechnungsabgrenzungsposten

- | |
|--|
| I. Unterschiedsbetrag gemäß § 341c Abs. 2 Satz 1 HGB |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten |

Summe der Passiva

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 2.310.788.507,76 € unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 29. August 1997 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

München, den 3. März 2006

Der Verantwortliche Aktuar
 Wolfgang Brunner
 Diplom-Mathematiker

	in Euro	in Euro	2005 in Euro	2004 in Euro
			2.545.633.197,01	2.477.558.705,45
			75.912.741,79	75.263.419,71
	71.594.583,44			82.047.272,32
	3.120.452,65	74.715.036,09		5.663.906,18
		269.849,41		288.039,36
		0,00		0,00
		8.825.122,85		10.788.720,64
			83.810.008,35	98.787.938,50
		300.942,84		270.312,72
		1.528.502,83		1.874.567,33
			1.829.445,67	2.144.880,05
			2.707.185.392,82	2.653.754.943,71

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Düsseldorf, den 7. März 2006

Der Treuhänder
Mathias Wenning

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

Posten
I. Versicherungstechnische Rechnung
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
a) Gebuchte Bruttobeiträge
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung
3. Erträge aus Kapitalanlagen
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 6.315.629,32 € (Vj. 4.510.570,37 €)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 633.448,79 € (Vj. 558.493,93 €)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
c) Erträge aus Zuschreibungen
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
e) Erträge aus der Auflösung Sonderposten mit Rücklagenanteil
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
a) Zahlungen für Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
a) Deckungsrückstellung
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung
Übertrag:

	in Euro	in Euro	2005 in Euro	2004 in Euro
	223.744.900,63			234.790.280,18
	6.358.448,21	217.386.452,42		6.581.127,40
	1.277.482,62			1.024.229,38
	-447.082,92	830.399,70		68.080,13
			218.216.852,12	229.301.462,29
			4.559.999,00	2.817.487,00
		9.825.454,01		8.116.215,60
	3.653.579,07			3.499.510,31
	114.360.734,14	118.014.313,21		109.671.969,74
		21.485.676,50		9.029.182,76
		5.011.356,19		2.569.638,08
		0,00		0,00
			154.336.799,91	132.886.516,49
			5.985.899,57	2.019.688,20
			356.151,13	413.988,00
	235.605.855,44			251.031.257,82
	7.255.661,53	228.350.193,91		10.430.000,79
	4.475.259,15			1.558.510,30
	-49.867,54	4.525.126,69		32.017,08
			232.875.320,60	242.127.750,25
	18.570.874,38			6.694.974,36
	1.096.405,00	17.474.469,38		3.065.910,00
		5.693.357,28		1.976.295,61
			23.167.826,66	11.737.179,97
			55.648.025,71	34.482.970,09
			71.764.528,76	79.091.241,67

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

Posten
Übertrag:
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
a) Abschlussaufwendungen
b) Verwaltungsaufwendungen
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB: 11.632.514,51 € (Vj. 16.214.089,11 €)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung
1. Sonstige Erträge
2. Sonstige Aufwendungen
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Aufwendungen aus Organumlagen: 0,00 € (Vj. -31.701,55 €)
5. Sonstige Steuern
6. Jahresüberschuss
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen
a) in die gesetzliche Rücklage
b) in andere Gewinnrücklagen
9. Bilanzgewinn

	in Euro	in Euro	2005 in Euro	2004 in Euro
			71.764.528,76	79.091.241,67
	24.345.664,70			37.860.778,82
	10.609.741,43	34.955.406,13		10.786.037,82
		796.639,19		1.519.858,02
			34.158.766,94	47.126.958,62
		4.208.412,24		5.518.008,25
		12.979.855,72		17.481.476,31
		15.322,56		427.858,52
			17.203.590,52	23.427.343,08
			2,39	0,00
			10.958.725,36	4.125.737,96
			9.443.443,55	4.411.202,01
		10.542.642,00		13.691.278,26
		13.597.428,91		15.126.526,16
			-3.054.786,91	-1.435.247,90
			6.388.656,64	2.975.954,11
		859.882,04		-31.701,55
		28.774,60		7.655,66
			888.656,64	-24.045,89
			5.500.000,00	3.000.000,00
			6.000,00	0,00
		2.750.000,00		1.500.000,00
			2.750.000,00	
			2.756.000,00	1.500.000,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert. Die Personal- und IT-Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Rentenreform nach Riester für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB anfielen, wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemäß § 282 HGB vermindert um lineare Abschreibungen angesetzt.

Grundstücke wurden mit den Anschaffungskosten, Bauten mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen und erhöhte Absetzungen in steuerlich zulässiger Höhe sowie teilweise vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB angesetzt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten, teilweise vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, bilanziert.

Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Zum Teil wurden sie der dauernden Vermögensanlage gewidmet, die gemäß § 341b HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet wird. Die gemäß § 341b HGB bewerteten Kapitalanlagen sind der Aufstellung der Kapitalanlagen im Lagebericht beziehungsweise die Zeitwerte den Angaben zur Bilanz zu entnehmen. Im Übrigen wurden sie mit den niedrigeren Kurswerten am Abschlussstichtag angesetzt (strenges Niederstwertprinzip). Niedrigere Wertansätze aus Vorjahren wurden bis zu den Kurswerten am Bilanzstichtag, höchstens jedoch bis zu den Anschaffungskosten, zugeschrieben.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken- und Grundschuldforderungen, Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Namensschuldverschreibungen sowie die übrigen Ausleihungen wurden mit Nominalbeträgen abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen aktiviert. In **Vorjahren vinkulierte Wertpapiere** wurden mit den zum Zeitpunkt der Umstellung bestehenden Buchwerten oder niedrigeren Nominalwerten angesetzt. Agio- und Disagioeträge wurden durch aktive beziehungsweise passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert bilanziert. Dem so ermittelten Wert entsprechen die auf der Passivseite unter Posten D. ausgewiesenen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Einlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestände, andere Vermögensgegenstände sowie Forderungen wurden mit Ausnahme der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer mit den Nennwerten angesetzt. Soweit erforderlich wurden Forderungen abgeschrieben beziehungsweise einzel- oder entsprechend den Ausfällen der Vorjahre pauschalwertberichtigt.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurde mit den Anschaffungskosten bilanziert und zeitanteilig linear mit steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Im Geschäftsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter wurden voll abgeschrieben. Vorräte wurden ebenfalls mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des jeweiligen Versicherungsbeginns aus den fälligen Beitragsraten (einschließlich Zusatzversicherungen und Risikozuschlägen) errechnet. Steuerlich nicht übertragungsfähige Teile wurden gekürzt.

Die Berechnung der **Deckungsrückstellungen** – für Versicherungssummen und Bonussummen – **des Altbestandes** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (vormals Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen) geschäftsplanmäßig festgelegt sind.

Die Deckungsrückstellungen wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Hierbei wurden für die Abrechnungsverbände Einzelkapitalversicherungen und vermögensbildende Lebensversicherungen (mit einem Anteil von 61,9 Prozent am Gesamtdeckungskapital) folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszinsen von 3 Prozent und 3,5 Prozent, Zillmerung von maximal 35 Promille der Versicherungssummen (Ausnahme: Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) sowie Sterbewahrscheinlichkeiten nach den Sterbetafeln ADSt 01/10 Gesamt, ADSt 24/26 M, ADSt 60/62 mod. M und ADSt 1986 getrennt für Männer und Frauen.

Die **Deckungsrückstellungen für beitragspflichtige Versicherungen des Neubestandes** wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten einzelvertraglich berechnet.

Für **beitragsfreie Versicherungen** – insbesondere für Bonus-Versicherungssummen und für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer – wurde eine explizite Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreien Zeiten gebildet.

Die bei der Berechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden.

Die **Deckungsrückstellungen für Einzelkapitalversicherungen** (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 19,2 Prozent) wurden mit einem rechnungsmäßigen Zinssatz von 4 Prozent (Tarifwerke 94/95 und 98), 3,25 Prozent (Tarifwerk 2000) beziehungsweise 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004), mit einem Zillmersatz von 33 Promille der Versicherungssumme (Tarifwerk 94/95, ausgenommen Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) beziehungsweise einem Zillmersatz von 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerke 98, 2000 und 2004) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen getrennt, berechnet.

Bei Einzelrentenversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 16,0 Prozent) wurden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszins 4 Prozent, 3,25 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent, Zillmersatz 33 Promille der Kapitalabfindung (Tarifwerk 94/95) beziehungsweise 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerk 98, 2000 und 2004) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 R getrennt für Männer und Frauen.

Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) hinsichtlich der Langlebigkeitsentwicklung haben ergeben, dass die bisherige Sterbetafel DAV 1994 R für die Reservierung von Rentenversicherungen nicht mehr angemessen ist. In einer Richtlinie hat die DAV am 21. Juni 2004 neue Sterbetafeln sowohl für das Neugeschäft (Sterbetafel DAV 2004 R) als auch für die bestehenden Rentenversicherungsbestände (Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand beziehungsweise R-B20) veröffentlicht.

Unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten wurde daher für den gesamten Bestand an aufgeschobenen und laufenden Rentenversicherungen die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2005 auch nach den neuen Tafeln berechnet und eine positive Differenz zwischen neuer und alter Deckungsrückstellung einzelvertraglich nachreserviert.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2005 wurde das Tarifwerk für Rentenversicherungen nach den bisherigen Rechnungsgrundlagen für den Neuzugang geschlossen. Neuabschlüsse für Rentenversicherungen erfolgten in 2005 ausschliesslich mit Tarifen nach den neuesten Rechnungsgrundlagen. Soweit **Ansprüche gegen Versicherungsnehmer** für noch nicht getilgte rechnungsmäßige Abschlusskosten nicht mit der Deckungsrückstellung verrechnet werden konnten, wurden sie nach Abzug von in Höhe der voraussichtlichen Ausfälle gebildeten Pauschalwertberichtigungen unter Posten E. I. Nr. 1 b aktiviert.

Für die **verkaufsoffenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen** sind die Invalidisierungstafeln DAV 1997 I mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004) verwendet worden.

Für die **für den Neuzugang geschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen** mit älteren Rechnungsgrundlagen haben wir eine Kontrollrechnung mit den aktuellen Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung durchgeführt. Dabei hat sich ein Nachreservierungsbedarf in Höhe von 0,49 Millionen € ergeben.

Die **Rückstellung für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle und Rückkäufe** wurde unter Zugrundelegung der voraussichtlich zu leistenden Beträge gebildet. Für die bis zur Bilanzerstellung noch nicht bekannt gewordenen, im abgelaufenen Geschäftsjahr aber eingetretenen Schadensfälle wurde nach Erfahrungswerten zusätzlich eine Rückstellung ermittelt.

Die **nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung dieser Versicherungsleistungen** wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften ebenfalls zurückgestellt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach Erfahrungswerten gebildet. Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen den Festlegungen in den Rückversicherungsverträgen.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 6a EStG nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Rechnungszinsfuß von 6 Prozent passiviert. Der Übergang von den Richttafeln 1998 auf die niedrigeren Werte der Richttafeln 2005G wird entsprechend der Verlautbarung des Hauptfachausschusses des Institutes der Wirtschaftsprüfer aus seiner Sitzung vom 8. Dezember 2005 jeweils zu einem Drittel zum 31. Dezember 2005 und die beiden Folgejahre gleichmäßig verteilt. Bei Pensionszusagen, die aus Gehaltsverzichten resultieren, die nach dem 31. Dezember 2000 vereinbart wurden, wurde mindestens der Barwert im Sinne des § 1 Abs. 2 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung unverfallbarer Anwartschaften passiviert.

Die **Rückstellung für Vorruhestandsverpflichtungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Rechnungszinsfuß von 6 Prozent unter Berücksichtigung des BMF-Schreibens vom 16. Oktober 1984 ermittelt. Grundlage für die Berechnung war die mögliche Inanspruchnahme der Gesellschaft für Vorruhestandsleistungen, die sich aus den einzelvertraglichen Vereinbarungen ergibt.

Bei der Ermittlung der **Rückstellung für Altersteilzeit** wurden alle Mitarbeiter einbezogen, die bereits eine Altersteilzeitvereinbarung nach dem tariflichen Altersteilzeit-Blockmodell unterzeichnet haben. Dabei wurden in der Steuerbilanz gemäß dem BMF-Schreiben vom 11. November 1999 für alle in Altersteilzeit befindlichen Mitarbeiter während der Arbeitsphase eine Rückstellung wegen Erfüllungsrückstand und zusätzlich für alle Mitarbeiter in der Freistellungsphase eine zusätzliche Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. In der Handelsbilanz wurde gemäß der Stellungnahme des Institutes der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) vom 18. November 1998 darüber hinaus Rückstellungen wegen ungewisser Verbindlichkeiten für die im Rahmen der Altersteilzeit geschuldeten Aufstockungsleistungen des Arbeitgebers gebildet. Die Berechnungen erfolgten nach den vom BMF beziehungsweise IDW genannten Verfahren nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Zinssatz von 5,5 Prozent. Wegen des Maßgeblichkeitsprinzips der Handelsbilanz wurde der handelsbilanzielle Wert pro Einzelperson auf den gegebenenfalls höheren Rückstellungswert nach den steuerlichen Vorschriften angehoben.

Die **Rückstellungen für künftige PSV-Beiträge** wurden entsprechend der Verlautbarung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 9. Dezember 1992 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und als Nebenkosten der Pensionsverpflichtung in der Handelsbilanz berücksichtigt.

Die **Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen** wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß BMF-Schreiben vom 29. Oktober 1993 berechnet. Die Berechnungen erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck 2005G mit einem Rechnungszinssatz von 5,5 Prozent.

Der **Wertansatz der übrigen Rückstellungen** erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Verbindlichkeiten wurden zu den Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

Währungsumrechnung Vermögensgegenstände und Forderungen sowie Erträge in fremder Währung wurden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt ihrer Anschaffung beziehungsweise Entstehung unter Berücksichtigung niedriger Kurse zu späteren Bilanzstichtagen umgerechnet.

Angaben zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2005

(in Euro)	Bilanzwerte 2004	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 2005
B. Immaterielle Vermögens- gegenstände							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	482.957	0	0	0	0	482.957	0
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.067.622	234.153	0	1.941	0	552.733	747.101
3. Summe B.	1.550.579	234.153	0	1.941	0	1.035.690	747.101
C. I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	49.920.630	115.531	0	0	0	2.865.288	47.170.873
C. II. Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an ver- bundenen Unternehmen	205.112.906	2.516.756	0	0	0	4.000.000	203.629.662
2. Ausleihungen an ver- bundene Unternehmen	6.599.182	0	0	778.814	0	0	5.820.368
3. Beteiligungen	57.566.143	701.044	0	1.001.705	0	473.653	56.791.829
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	116.830	0	0	0	0	0	116.830
5. Summe C. II.	269.395.061	3.217.800	0	1.780.519	0	4.473.653	266.358.689
C. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	1.058.432.144	80.318.853	0	215.645.314	21.483.962	3.990.663	940.598.982
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	73.073.695	50.118.000	0	10.259.394	0	70.388	112.861.913
3. Hypotheken-, Grund- schuld- und Renten- schuldforderungen	295.580.262	12.103.007	0	22.297.841	1.500	1.579.863	283.807.065
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	139.361.340	130.000.000	0	4.533.876	0	0	264.827.464
b) Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	419.083.978	25.000.000	0	15.000.000	0	0	429.083.978
c) Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungsscheine	79.634.931	18.465.642	0	14.259.894	0	0	83.840.679
d) Übrige Ausleihungen	122.437.349	0	0	1.534	215	0	122.436.030
5. Einlagen bei Kredit- instituten	22.100.000	9.200.000	0	0	0	0	31.300.000
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0	0
7. Summe C. III.	2.209.703.699	325.205.502	0	281.997.853	21.485.677	5.640.914	2.268.756.111
Insgesamt	2.530.569.969	328.772.986	0	283.780.313	21.485.677	14.015.545	2.583.032.774

Kapitalanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen: Beteiligungen an verbundenen Unternehmen bestehen an der ARAG Krankenversicherungs-AG, München, der ALV Vermögens- und Beteiligungs-Verwaltungs AG, München, der Prinzregent Grundbesitz GmbH & Co. KG, München, der Isar-Medical Grundbesitz GmbH & Co. KG, München, der Isar-Real Grundbesitz GmbH & Co. KG, München, der Isar-Wohnen Grundbesitz GmbH & Co. KG, München, der Main-Neckar Grundbesitz GmbH & Co. KG, München, der Rhein-Isar Grundbesitz GmbH & Co. KG, München, der Prinzregent Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, München, der Prinzregent Vermögensverwaltungs-GmbH, München, und der ARAG 2000 Beteiligungs GmbH & Co. KG, München.

Außerdem ist die Gesellschaft an der Rendite Partner Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH, Bad Vilbel, der ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. COLUMBUS Immobilien-Fonds III KG, München, und der ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. COLUMBUS Immobilien-Fonds IV KG, München, beteiligt.

Nähere Angaben zum gesamten Anteilsbesitz sind in einer zum Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Registernummer HRB 3411 eingereichten Aufstellung enthalten.

Zeitwert der Kapitalanlagen: Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten, der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere, der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere beträgt 1.385.108 T€ . Damit betragen unsere stillen Reserven 24.054 T€. Die gesamten stillen Reserven betragen einschließlich der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie übrigen Ausleihungen 102.338 T€. Dabei wurden die Grundstücke und Bauten entsprechend der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft auf der Basis des so genannten „vereinfachten Ertragswertverfahrens“ gemäß § 55 Abs. 3 RechVersV mit den zum Stichtag ermittelten Marktwerten, die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit nach dem Ertragswertverfahren errechneten Verkehrswerten und die übrigen genannten Kapitalanlagen mit Marktwerten angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice: Für die Überschussbeteiligung von Versicherungsnehmern sind 108.699,3671 Anteilseinheiten am UBS (D) Key Selection Fund – Global Equities, 30.776,1224 Anteilseinheiten am UBS (Lux) Equity Fund – European Opportunity B, 187,4665 Anteilseinheiten am UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus, 130,8500 Anteilseinheiten am DWS Global Fund und 1.130,6733 Anteilseinheiten am UBS (D) Equity Fund – Europe ausgewiesen.

Der Anlagestock der fondsgebundenen Lebensversicherungen besteht aus 5.451,6805 Anteilseinheiten am UBS (D) Key Selection Fund – Global Equities, 1.642,1050 Anteilseinheiten am UBS (Lux) Equity Fund – European Opportunity B, 314,3371 Anteilseinheiten am UBS (Lux) Bond Fund – EUR B, 7,3281 Anteilseinheiten am UBS (Lux) Money Market Fund – EUR, 1,9563 Anteilseinheiten am UBS (Lux) Bond Fund-Global (EUR) B, 18.412,7240 Anteilseinheiten am UBS (Lux) Key Selection Sicav – Global Allocation (EUR) B, 0,0579 Anteilseinheiten am UBS (Lux) Equity Fund – Mid Caps

Europe B, 461,1006 Anteilseinheiten am UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus, 1,0606 Anteilseinheiten am UBS (Lux) Equity Fund – Emerging Markets (EUR) B, 0,3129 Anteilseinheiten am UBS (D) Konzeptfonds Asia Pacific, 184,2871 Anteilseinheiten am UBS (Lux) Bond Fund – Absolute Return Bond (EUR) B.

Forderungen Sonstige Forderungen: Antizipative Forderungen bestehen in Höhe von 118.350,00 € für Ansprüche auf Dividendenausschüttungen.

Andere Vermögensgegenstände Sonstige: Hier werden vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 12.158.744,91 € ausgewiesen.

Versicherungstechnische Rückstellungen Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:

(in Euro)	2005	2004
Anfangsbestand	153.810.255,53	136.224.623,85
Entnahmen	17.371.661,42	16.897.338,41
Direktgutschrift	0,00	0,00
	136.438.594,11	119.327.285,44
Zuführung aus dem Überschuss	55.648.025,71	34.482.970,09
Endbestand	192.086.619,82	153.810.255,53

Auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugewiesene laufende Überschussanteile entfallen für das Jahr 2006 8,8 Millionen €, auf Schlussüberschussanteile für das Jahr 2006 11,4 Millionen € und auf darüber hinausgehende, intern durch Geschäftsplan und Finanzierungsverfahren gebundene Schlussüberschussanteile („Schlussüberschussanteilfonds“) 95,3 Millionen €.

Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die für den Altbestand gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Geschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegt sind.

Für jede Versicherung des Alt- und Neubestandes enthält der Fonds für Schlussüberschussanteile den Zeitwert der Schlussüberschüsse, das heißt der Wert zum Auszahlungstermin wurde mit einem Zinssatz von 8,5 Prozent, der sich aus dem zulässigen Höchstsatz (das arithmetische Mittel der Umlaufrenditen der Anleihen der öffentlichen Hand der letzten zehn Jahre) zuzüglich einem angemessenen Zuschlag für vorzeitige Versicherungsfälle und vorzeitiges Ausscheiden ergibt, abgezinst.

Für Schlusszahlungen wird ebenfalls einzelvertraglich ein Schlussüberschussanteilfonds ermittelt. Die Überschussanteilsätze sowie weitere Angaben sind in den Erläuterungen zur „Beteiligung der Versicherungsnehmer am Geschäftsüberschuss“ enthalten.

Andere Rückstellungen Rückstellungen für Pensionen: Die Rückstellung deckt den Teilwert der gesamten unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen. Für mittelbare Verpflichtungen bestehen in Höhe von 447.218,00 € keine Rückstellungen.

Sonstige Rückstellungen: Größere Beträge ergeben sich aus:

(in Euro)	2005	2004
Restrukturierungsaufwendungen	5.000.000,00	5.000.000,00
Vorruhestands- und ähnliche Verpflichtungen	3.390.589,00	3.750.853,00
Gehalts- und Urlaubsverpflichtungen	1.430.609,67	1.514.834,56
Instandhaltungsverpflichtungen	935.301,90	1.200.000,00
Sozialplanverpflichtungen	560.000,00	969.528,00

Andere Verbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern: Dieser Posten enthält gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 53.176.298,16 €.

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2005:

(in Tausend Euro)	Gesamt	davon mit Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesichert	Sicherheiten
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	75.913	-	-	-
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
Versicherungsnehmern	71.595	7.404	-	-
Versicherungsvermittlern	3.120	-	-	-
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	270	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	8.825	-	-	-
Gesamtsumme	159.723	7.404	-	-

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

(in Euro)	2005	2004
Laufende Beiträge		
Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	211.492.123,80	218.061.411,44
Kollektivversicherungen mit Gewinnbeteiligung	2.082.989,03	1.904.165,81
	213.575.112,83	219.965.577,25
Einmalbeiträge		
Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	2.881.385,23	9.231.035,43
Kollektivversicherungen mit Gewinnbeteiligung	7.288.402,57	5.593.667,50
	10.169.787,80	14.824.702,93
	223.744.900,63	234.790.280,18
davon aus dem Inland	223.744.900,63	234.790.280,18

Erträge aus Kapitalanlagen Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen fielen in Höhe von 12.319,85 € an.

Nicht realisierte Erträge aus Kapitalanlagen Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um die Differenz zwischen den Zeitwerten zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen. Ein entsprechender Aufwand ist in dem Posten „Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen“ enthalten.

Rückversicherung

(in Euro)	2005	2004
Erfolgsabhängige Einmalbeiträge		
Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2b RechVersV zu Gunsten der Gesellschaft	2.293.307,05	2.402.918,62

Ergebnis für nicht abgewickelte Versicherungsfälle Aus den aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich das Abwicklungsergebnis im Geschäftsjahr wie folgt:

(in Euro)	Bestand zum 31. Dezember 2004	Abwicklungsergebnis Geschäftsjahr 2005
Schadenrückstellungen	5.182.473	478.212
Ablaufrückstellungen	5.371.209	489.211
Rückkaufrückstellungen	3.792.319	-29.701
Gesamt	14.346.001	937.722

Die Abwicklungsquote beträgt 6,5 Prozent.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2005	2004
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	10.313.228,16	22.388.691,20
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	606.119,11	1.665.294,59
Löhne und Gehälter	13.897.600,96	16.202.327,07
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.587.822,20	2.883.719,78
Aufwendungen für Altersversorgung	1.391.131,82	1.033.555,57
Aufwendungen insgesamt	28.795.902,25	44.173.588,21

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB Auf Beteiligungen bestanden am Bilanzstichtag nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 40.703.526,05 €, davon gegenüber der PROTEKTOR Lebensversicherungs-AG in Höhe von 23.625.830,00 €, gegenüber der INVESCO Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG in Höhe von 9.994.285,71 € und der Main-Neckar Grundbesitz GmbH & Co. KG in Höhe von 4.585.349,02 € sowie in Höhe von 1.875.000,00 € gegenüber der High Tech Beteiligungen GmbH & Co. KG.

Beteiligung der Versicherungsnehmer am Geschäftsüberschuss Für das Geschäftsjahr 2005 konnte gegenüber dem Vorjahr ein weiter verbessertes Jahresergebnis und somit eine höhere Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) erzielt werden. Zu Gunsten einer Stärkung der freien RfB wird auf Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars die Zins- und Risikoüberschussbeteiligung für die Hauptversicherungen gegenüber dem Vorjahr unverändert belassen. Somit wird für das Geschäftsjahr 2006 für das Tarifwerk 2004 (Rechnungszins 2,75 Prozent) unverändert eine Zinsüberschussbeteiligung von 0,75 Prozent, für das Tarifwerk 60/62 und älter (Rechnungszins 3,0 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 0,5 Prozent und für das Tarifwerk 2000 (Rechnungszins 3,25 Prozent) eine Zinsüberschussbeteiligung von 0,25 Prozent deklariert. Ebenso unverändert wird für die gesamten Risikoversicherungen des Bestandes eine Risikoüberschussbeteiligung in Form eines Sofortbonus oder einer wertgleichen Beitragsverrechnung (ab Tarifwerk 86) deklariert.

Für die im Geschäftsjahr 2005 neu eingeführten fondsgebundenen Rentenversicherungen des Tarifwerks 2005 (Rechnungszins 2,75 Prozent) wird eine Zinsüberschussbeteiligung von 0,9 Prozent auf das klassische Deckungskapital sowie zusätzlich eine Fondskostenüberschussbeteiligung deklariert. Diese Überschüsse werden in der Aufschubzeit zur Hälfte zur Erhöhung eines widerrieflichen Schlussüberschusses verwendet.

Die Rückstellung für Schlussüberschussanteile bei rückkauffähigen fondsgebundenen Rentenversicherungen wird bis zum frühest möglichen Rentenbeginn, längstens bis zum Alter 60, mit 5,65 Prozent fortgeschrieben; ansonsten mit 3,65 Prozent.

Für die gesamten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZV) wird aufgrund der verbesserten Ertragslage und der Risikoergebnisse die seit 2002 ausgesetzte Risikoüberschussbeteiligung in Form einer Bonusrente im Leistungsfall beziehungsweise einer wertgleichen Beitragsverrechnung wieder eingeführt. Die Zinsüberschussbeteiligung in Form einer Erhöhung der laufenden BU-Renten bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die deklarierten laufenden Überschussanteile werden monatsrätierlich ohne Wartezeit erdient und je nach Vertragsform – zum Teil wahlweise – verzinslich angesammelt, in Form einer „Überschussbeteiligung in Fonds“ angelegt, als Einmalbeitrag für eine Bonussumme verwendet, mit den Beiträgen verrechnet beziehungsweise bar ausgezahlt oder als Jahresbeitrag für einen Sofortbonus bei Risikoversicherungen verwendet. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich durch eine Entnahme aus der RfB.

Die Ansammlungsguthaben verzinsen sich mit dem Maximum aus 3,5 Prozent und dem Rechnungszins des jeweiligen Tarifs (Ansammlungszinssatz) unter Abzug eines Verwaltungskostenanteils von 0,25 Prozent des ursprünglichen Ansammlungsguthabens.

Bei Ablauf, Tod oder Rückkauf werden, wie im Geschäftsplan vorgesehen, anteilige beziehungsweise gekürzte laufende Schlussüberschussanteile gewährt.

Direktgutschrift Für das Geschäftsjahr 2006 wird keine Direktgutschrift deklariert. Die Zuweisungen zur laufenden Überschussbeteiligung werden ausschließlich der RfB entnommen.

Überschussanteilsätze 2006 (Abweichende Vorjahreswerte in Klammern)

(in Prozent)	Beitragsreduktion ^{1) 2)}		Sofortbonus der	
	Männer	Frauen	Versicherungssumme ¹⁾	
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)	Männer	Frauen	Männer	Frauen
RisikoV ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 112)	33,33	33,33	50	50
RisikoV ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 112)	33,33	33,33	50	50
RisikoV ST DAV 1994 T, TW 1998 (BG: 112)	33,33	33,33	50	50
RisikoV ADST 1986 (AV: K)	45	45	81,81	81,81
RisikoV ADST 60/62 (AV: K)	–	–	100	150
GrpRisV ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 121)	33,33	33,33	50	50
GrpRisV ST DAV 1994 T, TW 1998 (BG: 121)	33,33	33,33	50	50
GrpRisV ADST 1986 (AV: S)	45	45	81,81	81,81

(in Prozent)	Zinsüberschuss ³⁾	Schlussüberschuss ⁴⁾
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)		
Hauptversicherungen		
KapitalV ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 111) ⁵⁾	0,75	15
KapitalV ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 111) ⁵⁾	0,25	17
KapitalV ADST 60/62 (AV: K)	0,50	13
KapitalV ADST 24/26 (AV: K)	0,50	13
KapitalV ADST 01/10 (AV: K)	0,50	13
VBLV ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 111)	0,75	8
VBLV ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 111)	0,25	10
VBLV ADST 60/62 (AV: V)	0,50	8
RentenV ST DAV 2004 R, TW 2005 (BG: 113) in Anwartschaft ⁶⁾	0,75	15
RentenV ST DAV 2004 R, TW 2005 (BG: 113) in Rentenbezug ⁷⁾	0,75	–
RentenV ST DAV 1994 R, TW 2004 (BG: 113) in Anwartschaft ⁶⁾	0,75	15
RentenV ST DAV 1994 R, TW 2004 (BG: 113) in Rentenbezug ⁷⁾	0,75	–
RentenV ST DAV 1994 R, TW 2000 (BG: 113) in Anwartschaft ⁶⁾	0,25	17
RentenV ST DAV 1994 R, TW 2000 (BG: 113) in Rentenbezug ⁷⁾	0,25	–
Fondsgebundene RentenV ST DAV 2004 R, TW 2005 (BG: 131)	0,90 ^{8) 9)}	
GrpKapV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 2004 (BG: 121) ⁵⁾	0,75	15
GrpKapV nach Sondertarifen ST DAV 1994 T, TW 2000 (BG: 121) ⁵⁾	0,25	17
GrpKapV nach Sondertarifen ADST 60/62 (AV: S)	0,50	15

GrpKapV nach Sondertarifen ADST 24/26 (AV: S)	0,50	15
GrpRentenV nach Sondertarifen ST DAV 1994 R, TW 2004 (BG: 125)	0,75	15
GrpRentenV nach Sondertarifen ST DAV 1994 R, TW 2000 (BG: 125)	0,25	17

(in Prozent)	Zinsüberschuss ¹⁰⁾	Risikoüberschuss ¹¹⁾
Bestandsgruppe (BG) bzw. Abrechnungsverband (AV)		
Zusatzversicherungen		
BUZV IT DAV 1997 R, TW 2004, (BG wie HV)	0,75	33,33 (0)
BUZV IT DAV 1997 R, TW 2000, (BG wie HV)	0,25	33,33 (0)
BUZV IT DAV 1997 R, TW 1998, (BG wie HV)	0,00	33,33 (0)
Frühere Tafeln mit Rechnungszins 3 Prozent, (AV: I)	0,50	33,33 (0)
HZV ST DAV 1994 R, Rentenbezug, TW 2004 (BG: 113)	0,75	
HZV ST DAV 1994 R, Rentenbezug, TW 2000 (BG: 113)	0,25	
RteZV ADST 60/62, Rentenbezug (BG/AV wie HV)	0,50	

- ¹⁾ Bei Abschluss einer Risikoversicherung kann der Kunde zwischen der Dividendenverwendung „Beitragsverrechnung“ oder „Sofortbonus“ wählen (ausgenommen Tarifwerk 60/62).
- ²⁾ Bezugsgröße ist der tarifliche Zahlbeitrag der Risikohauptversicherung.
- ³⁾ Bezugsgröße ist das geillmerte Deckungskapital zur Mitte des Zuteilungszeitraums.
- ⁴⁾ Bei Vertragsbeendigung kann ein der Höhe nach nicht garantierter Schlussüberschussanteil hinzukommen. Bezugsgröße ist die zugeteilte laufende Überschussbeteiligung des Versicherungsjahres.
- ⁵⁾ Kapitalversicherungen der ST DAV 1994 T gegen Einmalbeitrag mit Versicherungsdauern unter zwölf Jahren erhalten abgestufte Zinsüberschüsse.
- ⁶⁾ Rentenversicherungen mit Versicherungsdauern unter fünf Jahren erhalten abgestufte laufende Schlussüberschussanteile. Rentenversicherungen in der Unterstützungskasse erhalten die halben Sätze.
- ⁷⁾ Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag können mit Dauern unter zwölf Jahren nur abgeschlossen werden, wenn auf das Kapitalwahlrecht unwiderruflich verzichtet wird.
- ⁸⁾ Bezugsgröße ist das tagengewichtete klassische Deckungskapital beziehungsweise das tagengewichtete verzinste Reservekonto. Zusätzlich wird ein Fondskostenüberschuss in Höhe von 0,3 Prozent des am Monatsanfang vorhandenen Fondsvermögens (nach Entnahme von Beiträgen für eingeschlossene Zusatzversicherungen) zugewiesen.
- ⁹⁾ 50 Prozent des Zins- und Fondskostenüberschusses werden zur Erhöhung eines widerruflichen Schlussüberschusses verwendet. Die Überschüsse werden monatlich nachschüssig zugeteilt.
- ¹⁰⁾ Bezugsgröße ist die laufende Jahresrente in der Rentenbezugsphase.
- ¹¹⁾ Bezugsgröße ist die versicherte Jahresrente in der Anwartschaftsphase. Alternativ zur Erhöhung der Jahresrente kann eine wertgleiche Beitragsverrechnung von 25 Prozent des tariflichen Zahlbeitrags gewählt werden.

Für das gesamte übrige Tarifwerk an Haupt- und Zusatzversicherungen – darunter auch Rentenversicherungen nach dem AltZertG – werden keine laufenden Zins-, Grund- und Risikoüberschussanteile deklariert.

Die Schlussdividenden und Schlusszahlungen werden bei Fälligkeit im Jahr 2006 ausgezahlt.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter Während des Geschäftsjahrs waren im Innendienst durchschnittlich 254 (umgerechnet in Vollzeit: 234) und im Außendienst 22 Angestellte sowie 8 (4) gewerbliche Arbeitnehmer beschäftigt.

Organe Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft sind am Ende dieses Berichts namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstandes betragen einschließlich der Beträge, die anteilig der in Personalunion geführten ARAG Krankenversicherungs-AG belastet wurden, 243.818,94 €, die der ehemaligen Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen 822.954,80 €. Die Vergütungen des Aufsichtsrates betragen 118.108,48 €.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen ehemaliger Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von 7.688.078 € gebildet.

Längerfristige Hypothekendarlehen sind zu üblichen Bedingungen aktiven Vorstandsmitgliedern in Höhe von 340.247,98 € (Zugänge 0,0 €; Abgänge 321.875,00 €) bei Zinssätzen von 4,58 Prozent und 5,45 Prozent gewährt.

Konzernzugehörigkeit Die ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, hält eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft. Beide Gesellschaften sind in dem Konzernabschluss der ARAG AG, Düsseldorf, einbezogen. Der Konzernabschluss wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 49996 hinterlegt.

München, den 25. April 2006

ARAG Lebensversicherungs-AG

Der Vorstand

Brunner

Kreutz

Nicoll

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ARAG Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der ARAG Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, München, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 26. April 2006

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Bögle)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Papadatos)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr beratend begleitet, überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Mitglieder haben sich in Sitzungen des gesamten Aufsichtsrates, Sitzungen der aus seiner Mitte gewählten Ausschüsse sowie in zahlreichen Gesprächen mit dem Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Hierzu hat der Aufsichtsrat vom Vorstand laufend schriftlich und mündlich die Informationen zu den behandelten Themen sowie den wichtigen Vorgängen erhalten. Der Aufsichtsrat fasste auch außerhalb von Sitzungen Beschlüsse im schriftlichen Abstimmungsverfahren.

Das Jahr 2005 war neben der laufenden Berichterstattung erneut davon geprägt, die angestoßenen Projekte zur Optimierung der Geschäftsprozesse, der Vertriebsorganisation und der Produkte zu begleiten. Weiter bildeten unter anderem folgende Themen wesentliche Punkte der Berichterstattung des Vorstandes und der Erörterung im Aufsichtsrat:

- Veränderung der politischen Rahmenbedingungen in der Lebensversicherung
- Mehrjahresplanung und Strategische Neuausrichtung
- Wertorientierte Unternehmensführung
- Struktur des Beteiligungsportfolios
- Neuordnung des Risikomanagements
- Umsetzung höchstrichterlicher Entscheidungen zur Lebensversicherung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und unter dem Datum 26. April 2006 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2005, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns in seiner Sitzung am 2. Mai 2006 erörtert, ohne dass sich Beanstandungen ergeben haben.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates hat auch der Abschlussprüfer teilgenommen und über seine Prüfung des Jahresabschlusses ausführlich berichtet. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2005, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Dem Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erteilte der Abschlussprüfer in seinem Prüfungsbericht folgenden uneingeschränkten Vermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

München, 2. Mai 2006

Der Aufsichtsrat
Dr. Paul-Otto Faßbender
Vorsitzender

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat

Dr. Paul-Otto Faßbender

Rechtsanwalt, Düsseldorf
Vorsitzender

Prof. Dr. Gerd Krieger

Rechtsanwalt, Düsseldorf
stellv. Vorsitzender

Dr. Burkhard Hirsch

Rechtsanwalt, Düsseldorf

Dr. Karl-Heinz Strohe

Rechtsanwalt, Köln

als Arbeitnehmervertreter:

Klaus Zöller

Haustechniker, München
(bis 23. Juni 2005)

Richard Wenhart

Betriebsinformatiker, Buch a. Erlbach
(ab 23. Juni 2005)

Sigrun Schröder

Personalsachbearbeiterin, München

Der Vorstand

Wolfgang Brunner

Diplom-Mathematiker, Holzkirchen

Johannes Kreutz

Diplom-Kaufmann, Königswinter

Werner Nicoll

Diplom-Mathematiker, Herzogenrath

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen beim Rechtsschutzspezialisten ARAG auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle Informationen zum Konzern erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon 0211.9 63 22 18
Telefax 0211.9 63 20 25
0211.9 63 22 20
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon 01803.41 18
Telefax 0211.9 63 28 50
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten über unsere Homepage:

www.ARAG.de

Impressum

Redaktion
Gestaltung
Fotografie
Satz
Druck

ARAG Konzernkommunikation
Kuhn, Kammann & Kuhn AG, Köln
Andreas Fechner, Düsseldorf
Zerres GmbH, Leverkusen
Druckerei Bongartz, Neuss

ARAG Lebensversicherungs-AG
Prinzregentenplatz 9
81675 München
www.ARAG.de

